Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 40

Artikel: Wie Absonderungshäuser gebaut werden sollen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie Absonderungshäuser gebaut werden sollen,

zeigt bas neue Absonberungshaus in St. Ballen, bas als Mufterbau biefer Urt hingestellt merben barf.

In diesen Tagen ist, nachdem der Bau von den zuftandigen Behörden inspiziert und auch bom arztlichen Berein ber Stadt St. Ballen befichtigt worden ift, bas neue Abfonderungshaus bes Kantonespitales St. Ballen eröffnet und bem Betrieb übergeben morden.

Gine Frucht langer Verhandlungen zwischen Staats= und Bemeinbebehörden, bei melden Blage und Finangfragen viele Schwierigkeiten boten, fteht es nun auf bem Areale bes Spitals felbft, im nordwestlichen Teil der Rantonsspital= liegenschaft. Die den übrigen Spitalgebäuden nahe Lage eines Saufes, bas bestimmt ift, auch Bodenfalle gu beherbergen, ift allerdings etwas unerwünscht. Man hat fich aber in bem Falle gefehen, entweder bier - auf bem einzigen in der Stadt felbft verfügbaren Blate - gu bauen oder bann auf lange hinaus wieder auf ein folches Saus gu peraichten.

Bei ber absoluten Notwendigkeit, weitere Absonberungs= räumlichkeiten, in erfter Linie für bie Stabt St. Gallen, bereit zu halten, konnte man nicht zweifeln, mas vorzugieben fet, und es hat auch die Bemeinde nicht gezögert, den Ban burch Uebernahme des größten Teils ber Bautoften eigentlich zu ermöglichen. Naturgemäß hat sie sich dafür ein Vorrecht in ber Benütung bes Saufes einräumen laffen.

Das nach den Blänen des Kantonsbaumeisters erbaute neue Absonderungshaus - ber Borbeigehende fieht es von ber Steinachstroße her - prafentiert fich bem Beschauer gefällig mit einer breiteiligen füdlichen Front. West: und Oftfront find ber Witterungseirfluffe halber fenfterlos gelaffen, wodurch zugleich ein bequemes plagieren ber Betten in den Rrantenräumen gegeben war.

In feinem Innern enthält bas aus hochparterre und 1. Stock bestehende Gebaude 4 große Sale gu je 8 und 4 fleinere Bimmer gu je 2 Betten, von benen je ein großer und ein fleiner Raum mit einem bagwischenliegenden Bartergimmer gu einer Abteilung tombiniert find. Diefe Rranten: räume liegen nach vorn, die großen Gale am Oft- und Weftende nehmen aber die gange Tiefe des Baufes ein und erlauben burch weite Fenfter eine ausgiebige Luftung und Beleuchtung. Rach hinten bom Korridor liegen die Depenbengen: Barterkuche, Babezimmer und Aborte. Selbverftandlich enthalten die letteren Clofets mit Wafferspülung und haben außerbem einen für fich lüftbaren Borraum.

Die Ginrichtung ber Rrankenzimmer mar nach den Forberungen ber mobernen Spitalhygieine beratt zu geftalten, bag möglichst wenige "Staubfanger" sich barin befinden. Man hat beshalb die Fugboden in glatten, harten Riemen erftellt, die Banbe und Deden mit Delfarben geftrichen, für bie Betten möglichft einfache Modelle von eifernen Bettftellen und Stahlbrahtuntermatraten gemählt, als Nachttifche folche von Blas und Gifen. Boben und Banbe laffen fich fo leicht mit beginfizierenden Fluffigkeiten mafchen, nicht weniger Die Gifenteile und bas Glas ber Möbel; Obermatragen und Decken 2c. ber Betten konnen in Dampf beginfiziert werben.

Bon Intereffe ift, baß bie Beheigung bes Saufes mittelft Bas geschieht. Nachdem man prinzipiell Ginzelheizung mählen mußte, weil es nicht konvenieren konnte, für vielleicht ein einziges benügtes Zimmer immer eine Centralheizung in Funktion zu haben, entschloß sich die Baukommission für Basofen, die gegenüber Rohlenöfen den Borgug ber Rein= lichfeit befigen und ben weiteren, für ein Absonderungshaus befonders wichtigen, daß ihre Bedienung keine Kommunikation mit außen bedingt. Die vom Gaswerk St. Gallen gelieferten Beigkörper find Karlsruher Modell. Man hatte fich burch persönliche Inspektion andernoris und Proben mit einem folden Ofen im Leichenhaus des Spitals von ber Leiftunge= fähigkeit ber Ginrichtung überzeugt.

Mit Gas wird in ben Wärterfüchen gefocht, auch bas Abmasch=Baffer bereitet, endlich befindet fich in jedem Arankenranm eine Bademanne, die ebenfalls von einem Gasbadeofen bedient wird. Schlieflich mahlte man auch im Intereffe ber Ginheitlichkeit Bas gur Beleuchtung, nachbem anfänglich elektrisches Licht in Frage gekommen.

Es barf nicht unerwähnt bleiben, daß in Unbetracht der mannigfachen Berwendung bes Bafes in bem neuen Saufe vom Gaswerk ein Rabatt zugestanden worden ist, so daß ber Betrieb der Anlage erschwinglich sein wird. Um ein Betreten ber Rrantenraume burch Unberufene möglichft gu vermeiden, hat man dem Neubau zwei Treppenhäufer gegeben, wobon bas vorbere gum Gintritt für Rrante und Mergte bient, bas hintere für bas Dienftpersonal, bas hier Bedarfsartitel (Speifen, Bafche) nur an einem Schalter abgeben und holen darf.

Dem gleichen Zwede bient eine Ginfriedigung bes Ub= fonderungshausplages mit Drahtgitter.

Das haus tann in seinen hellen, freundlichen Räumen 40 Kranken Unterkunft gewähren und gestattet auch Aufnahme in Ginzelzimmer. Gin borhandenes Arzizimmer er= möglicht es, bei ichlimmen Fällen in ber Rabe gu poftieren. Es wird beabsichtigt, einen Teil des Hauses für alle Even= tualitäten (Poden, Cholera) befteben gu laffen, in einem andern - bem Baterre - wird eine ber Rrantheitsformen für gewöhnlich untergebracht werden, die bis jest ungenügend abgefondert in dem fogen. vierten Saufe bes Spitals behandelt murbe, mahricheinlich Diphtherie.

Der Bürger frägt nach ben Roften. ungerne vernehmen, daß bei bem Baue ber Boranfchlag nicht überschritten, fonbern nicht einmal gang erreicht worden ift. wenn auch die Ersparnis im gangen nur einige hundert Franken ausmacht.

Fertig möbliert und betriebsfähig toftet bas Saus etwas gu Fr. 126,000, wovon die Gemeinde laut ihrem Beschluß bis höchstens Fr. 98,000 bedt. Der Staat St. Gallen hat bas übrige zu tragen, wobei aber erfreulichermeife fofort beigefügt werben kann, daß durch zu erwartende Bundessubvent on gang besonders biefe Quote eine Erniedrigung erfahren wird, weil ber Bund für das Mobiliar prozentisch mehr gewährt als auf bem Bau. Gine eventuelle Bundes= subvention für ben Ban wird laut Bertrag ber Stadt gu gute tommen und es barf auch für biefe noch eine Berab= setzung ihres Kostenanteils als wahrscheinlich gelten.

(V. im "St. Baller Tagblatt".)

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschan.

Die Maidinenfabrit Derlifon hat gegenwärtig Bestellungen von nicht weniger als 100 Cleftromotoren für ben Betrieb von Seibenband Bebftühlen in die Begend von St. Stienne bestimmt, in Arbeit. Diefelbe baut gur Beit auch eleftrifche Maschinen ausnehmender Ginfachheit für ben Betrieb von einzelnen Seibenwebstühlen und ift imftanbe, folche gu einem Breife herzuftellen, welche ben elettrifchen Gingel= betrieb dem Untrieb burch Transmiffion nahezu gleich bringt, in vielen Fällen sogar billiger macht.

Elektrische Bahn Zermatt. Gornergrat. Die Gemeinde Bermatt hat um den Preis von 100,000 Fr. dem Konzesfions= inhaber einer Gifenbahn auf ben Bornergrat, Beren Saag, Architeft in Biel, bas zur Unternehmung erforderliche Land famt einer Bafferfraft aus bem Finbelnbach vertauft.

Das Romitee für die elettrifde Bahn Chur Tiefen. faften verlangt von ber Bemeinde Churmalden unentgeltliche Buweifung ihrer Bafferfrafte für eine elettrische Anlage gum Bahnbeirieb und zu Beleuchtungszwecken. Die Gemeinbe ift jedenfalls geneigt, ben Unternehmern entgegenzutommen, wenn